

DIE ZAHL

276

Wohnwagen mehr sind in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein im ersten Halbjahr 2016 neu immatrikuliert worden. Damit stieg die Anzahl Wohnwagen auf 2340 Fahrzeuge an. Dieser Zuwachs ist grösstenteils dafür verantwortlich, dass die gesamte Kategorie der Personentransportfahrzeuge um 11,8 Prozent oder 294 Einheiten



auf 2784 Fahrzeuge gewachsen ist, teilt Auto-Schweiz mit. Neben Wohnwagen gehören hierzu Kleinbusse, Cars, Busse und einige übrige Karosserieformen. Ebenfalls gewachsen ist der Markt für schwere Nutzfahrzeuge. 2153 neue Lastwagen über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht kamen im ersten Halbjahr auf die Strassen. Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahreszeitraum beträgt 144 Fahrzeuge oder 7,2 Prozent. Der Markt für schwere Nutzfahrzeuge unterliegt allerdings traditionell einer starken Schwankung. (bor)

Strategie 2020 verabschiedet

Der Bankenverband hat seine Strategie «Roadmap 2020» verabschiedet. Das Strategiepapier analysiert das aktuelle Umfeld, die internationalen Entwicklungen an den Finanzplätzen sowie die derzeitige nicht einfache Marktsituation.

VADUZ. Nach einem intensiven Prozess haben die dem Liechtensteinischen Bankenverband angeschlossenen Banken ihre Bankenplatz-Strategie für die kommenden fünf Jahre, die Roadmap 2020, verabschiedet. Das Strategiepapier dokumentiert die Ergebnisse der Roadmap 2015 und analysiert das aktuelle Umfeld, die Marktsituation sowie die internationalen Entwicklungen. Daraus ist ein Katalog von Massnahmen entstanden, der bis 2020 umgesetzt sein soll.

Bedeutender Sektor

Der Finanzplatz bleibt mit einem Anteil am BIP von 24 Prozent für den Wohlstand in Liechtenstein ein bedeutender Sektor. Er trägt 40 Prozent der Steuereinnahmen bei und bietet 6000 qualifizierte Arbeitsplätze. Das zentrale Thema der Roadmap 2020 ist deshalb die weitere Positionierung und Differenzierung des Finanzplatzes. Der Wettbewerb der Finanzplätze ist mittlerweile ein Wettbewerb der Nationen geworden, hier gilt es, alle Kräfte zu bündeln, um im harten Wettbewerb um die internationale Kundschaft erfolgreich zu bleiben. Das Feedback aus



Bild: Archiv

Der Finanzplatz bleibt mit einem Anteil von 24 Prozent am BIP ein wichtiger Sektor.

der ersten Vorstellungsrunde der Roadmap 2020 bei Interessensvertretern sowie der Politik im Land ist positiv. Nach der Sommerpause sollen den interessierten Medien und der Öffentlichkeit weitere Details vorgestellt werden. Ebenso wird der dies-

jährige Bankentag, welcher am 21. September ab 16.30 Uhr stattfinden wird, ganz im Zeichen der Roadmap 2020 stehen.

Bewährte Säulen

Die Roadmap 2020 setzt auf die Erfolgsfaktoren, die bereits

in der Strategie Roadmap 2015 festgelegt wurden: Qualität, Stabilität und Nachhaltigkeit. Sie gründen auf der übergreifenden Vision, dass Liechtenstein als angesehenere, nachhaltig agierender und stabiler Finanzplatz im Herzen Europas wahrgenom-

men wird, der durch seine hohe Innovationsfähigkeit und Effizienz sowie den ausgewiesenen Kompetenzen im Private Banking bekannt ist. Die Mission des Bankenplatzes ist es daher, «für eine anspruchsvolle, international ausgerichtete Kundschaft ganzheitliche Lösungen, massgeschneiderte Produkte und Spitzendienstleistungen anzubieten».

Unsichere Zeiten

Die Kunden suchen Orientierung, insbesondere in unsicheren Zeiten wie diesen und gerade aktuell auch vor dem Hintergrund des Brexits. Der liechtensteinische Bankenplatz will den Kunden diese Orientierung durch eine klare Strategie, Stabilität, Rechtssicherheit und Verlässlichkeit geben.

Das liechtensteinische Finanzsystem ist von einer gut funktionierenden internationalen Kooperation und Einbindung abhängig. Der Bankenverband stellt deshalb die klare Forderung an die Politik, das internationale Netzwerk weiter auszubauen und die Aussenbeziehungen gezielt zu verstärken. (pd)

Neuerfindung der Autobranche

Die Automobilindustrie erwartet eine Neuerfindung: Roboterautos werden nach Einschätzung von Volkswagen-Digitalchef Jungwirth schon in den nächsten drei bis fünf Jahren Alltag sein und der Autobranche einen Schub geben.

MÜNCHEN. Roboterautos werden nach Einschätzung von Volkswagen-Digitalchef Johann Jungwirth schon in den nächsten drei bis fünf Jahren Alltag sein und der Autobranche einen Schub geben. Fahrzeuge würden künftig oft nur bei Bedarf gemietet, dafür aber alle zwei Jahre schon durch neue ersetzt werden. Ausserdem würden autonom fahrende Autos zu einer bequemeren Alternative für Busse und Bahnen werden, sagte Jungwirth am Donnerstag an einem Forum in München. Deshalb bauten die Autokonzerne dann sogar eher mehr Autos als heute.

Computergesteuerte Auto

Das computergesteuerte Fahrzeug sei die «Neuerfindung des Automobils» und werde den Alltag so massiv verändern wie die Dampfmaschine, die Eisenbahn oder die Elektrizität, meinte der frühere Apple-Manager, der jetzt bei VW die Digitalisierung vorantreiben soll.

Man stehe noch am Anfang, aber «es wird in drei bis fünf Jahren losgehen in den ersten Städten». Auch BMW-Digitalmanager Dieter May sagte: «Der Wandel wird massiv ausfallen und er wird schneller kommen als man denkt.» Seval Oz vom Autozulieferer Continental meinte, in fünf Jahren werde ein Auto ohne Autopilot befremdlich wirken.

Grossstädte als Vorreiter

Ein Treiber werde die Kommunalpolitik sein: Grossstädte seien an selbstfahrenden Autos interessiert, weil sie weniger Parkplätze bräuchten und weniger Unfälle verursachten, sagten Oz und Nikolaus Lang von der Unternehmensberatung Boston Consulting. Das belegten Umfragen und das grosse Interesse, bei Pilotprojekten mitzumachen. Sobald es günstige Robotaxis gebe, würden sich sehr viele Autofahrer Stau, Parkplatzsuche und Gebühren sparen



Bild: istock

Selbstfahrende Autos könnten die Automobilbranche revolutionieren.

und umsteigen. Eine Lehre aus dem tödlichen Unfall eines computergesteuerten Tesla-Elektroautos ist für Jungwirth, «dass wir Systeme erst auf den Markt bringen, wenn wir so weit

sind». Heute könne und dürfe sich noch kein Mensch blind auf ein Assistenzsystem verlassen. Aber in einigen Jahren fahre der Computer besser und sicherer als ein durchschnittlicher Auto-

fahrer. Eine Befragung von 5500 Menschen ergab beim Thema Zuverlässigkeit und Sicherheit ein viel grösseres Vertrauen in traditionelle Autokonzerne als in IT-Unternehmen. (sda)

Preise steigen

NEUENBURG. Die Konsumentenpreise sind in der Schweiz im Juni gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozent angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gingen die Preise um 0,4 Prozent zurück, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Donnerstag mitteilte. Nach den Monaten März (+0,3 Prozent) und Mai (+0,1 Prozent) haben die Preise im Juni erst zum dritten Mal in diesem Jahr angezogen. Der Landesindex der Konsumentenpreise erreichte im Juni einen Stand von 100,7 Punkten. Im Dezember 2015 war der Index auf 100 Punkte festgelegt worden. Bei den Inlandgütern belief sich die Teuerung im Berichtsmonat im Vergleich zum Mai 2016 auf 0,1 Prozent. Die Importgüter verteuerten sich in der gleichen Periode um 0,3 Prozent. Teurer wurden im Vergleich zum Vormonat insbesondere Früchte und Gemüse, Erdölprodukte sowie Pauschalreisen. Rückläufig waren hingegen die Preise für die ersten Sommerausverkaufsartikel im Bekleidungssektor sowie für den Luftverkehr. Für das ganze Jahr rechneten die Statistiker des Bundes im März mit einem Rückgang der Preise um 0,6 Prozent. Für 2017 wird ein Anstieg erwartet. (sda)

SMI erholt sich und schliesst im Plus

Der SMI hat gestern im Plus geschlossen, dennoch ändert sich eines nach wie vor nicht: Die Unsicherheit der Anleger beherrscht die Märkte weiterhin.

ZÜRICH. Am Schweizer Aktienmarkt hat sich am Donnerstag eine Erholungsbewegung nach den jüngsten Kursrücksetzern vollzogen. Der Leitindex SMI startete nach guten US-Vorgaben im Plus, verringerte dann am Nachmittag die Avancen wieder deutlich. Getrieben von einer festeren Wall Street konnte dann aber rund eine Stunde vor Handelsschluss ein erneutes Ta-

geschöckst knapp über 8000 Punkten markiert werden, das am Ende jedoch nicht ganz gehalten werden konnte. Die Marktteilnehmer bleiben offenbar vorsichtig und auch nervös: Der Stimmungswandel könnte nur kurzfristiger Natur sein, meinte ein Händler. Zu gross sei weiterhin die Unsicherheit darüber, wie es mit Grossbritannien und der ganzen EU nach dem

Brexit-Votum weitergeht. Der ADP-Arbeitsmarktbericht in den USA hatte eine leicht höhere Zahl der neu besetzten Stellen ausgewiesen als erwartet, und auch die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe waren geringer als prognostiziert. Die Arbeitsmarktlage gilt als eine wichtige Grösse bei der Entscheidung der US-Notenbank Fed über weitere Leitzinserhöhungen. (sda)

| LGT | Valor | Datum | Preis | Performance | | |
|---|----------|----------|--------------|-------------|-----------|-----------|
| | | | | YTD | - 3J p.a. | - 5J p.a. |
| Obligationenfonds | | | | | | |
| LGT Bond Fund EMMA LC (CHF) B | 13363468 | 06.07.16 | CHF 1'074.24 | 9.3% | -3.8% | - |
| LGT Bond Fund Global Inflation Linked (CHF) B | 14857804 | 06.07.16 | CHF 976.11 | 3.7% | 0.0% | - |
| LGT Bond Fund Global Inflation Linked (EUR) B | 1775553 | 06.07.16 | EUR 1'192.67 | 3.5% | 0.6% | 1.0% |
| LGT Select Convertibles (CHF) B | 13243774 | 06.07.16 | CHF 1'211.27 | -3.3% | 1.9% | - |
| LGT Sustainable Bond Fund Global (EUR) B | 10689290 | 05.07.16 | EUR 1'552.96 | 5.7% | 7.1% | 7.0% |
| Aktiefonds | | | | | | |
| LGT Select Equity Asia/Pacific ex Japan (USD) B | 2653630 | 06.07.16 | USD 2'323.84 | 4.1% | 3.0% | 1.4% |
| LGT Select Equity Europe (EUR) B | 2653640 | 06.07.16 | EUR 1'683.60 | -13.1% | 4.2% | 5.8% |
| LGT Select Equity North America (USD) B | 2653656 | 06.07.16 | USD 1'857.25 | 0.1% | 6.2% | 5.8% |
| Strategiefonds | | | | | | |
| LGT Strategy 3 Years (CHF) B | 823213 | 05.07.16 | CHF 1'277.45 | 2.2% | 1.8% | 1.7% |
| LGT Strategy 4 Years (CHF) B | 823220 | 05.07.16 | CHF 1'208.04 | 1.0% | 2.3% | 1.7% |
| LGT Strategy 5 Years (CHF) B | 1935291 | 05.07.16 | CHF 1'329.05 | 0.1% | 2.1% | 1.4% |
| LGT Alpha Indexing Fund (CHF) B | 10110299 | 04.07.16 | CHF 1'474.53 | 3.5% | 5.0% | 4.3% |

Alle Angaben ohne Gewähr

Tel. +423 235 25 25, lgt.cp@lgt.com
www.lgt-capital-partners.com